

**Pressespiegel**

## **Kunstpreis der Region Osnabrück**

### **1. Vergabe 2016**

Ausgerichtet vom Museums- und Kunstverein Osnabrück e.V.

Gefördert von der Sievert Stiftung für Wissenschaft und Kultur

Museums- und Kunstverein Osnabrück e.V. | Lotter Str. 2 | 49078 Osnabrück | Tel. 600 34 20 |

[museums-kunstverein@osnanet.de](mailto:museums-kunstverein@osnanet.de) | [www.muk-os.de](http://www.muk-os.de)

**sievert stiftung**   
für wissenschaft und kultur

  
MUSEUMS- UND KUNSTVEREIN  
OSNABRÜCK e.V.

Stand: 4. Februar 2016

	<b>Name des Mediums</b>	<b>Titel des Artikels</b>	<b>Seite</b>
<b>Region OS</b>			
06.01.2016	Neue Osnabrücker Zeitung (NOZ)	Museumsverein lobt Kunstpreis für Osnabrück aus	2
10.01.2016	Osnabrücker Nachrichten, ON am Sonntag	Kunstpreis	3
28.01.2016	Neue Osnabrücker Zeitung (NOZ)	Leserbrief „Kunst und Kultur brauchen Hilfe	4
Februar 2016	Stadtblatt	Der Preis ist heiß	5
<b>Überregional</b>			
07.01.2016	Hannoversche Allgemeine Zeitung (HAZ)	Osnabrück bekommt neuen Kunstpreis	6
07.01.2016	Weserkurier <a href="http://www.weserkurier.de/startseite_artikel,-Kunstpreis-kuenftig-alle-zwei-Jahre-_arid,1286066.html">http://www.weserkurier.de/startseite_artikel,-Kunstpreis-kuenftig-alle-zwei-Jahre-_arid,1286066.html</a>	Kunstpreis künftig alle zwei Jahre	7
07.01.2016	Nordwest Zeitung (NWZ) <a href="http://www.nwzonline.de/kultur/neuer-kunstpreis_a_6,0,2596795329.html">http://www.nwzonline.de/kultur/neuer-kunstpreis_a_6,0,2596795329.html</a>	Neuer Kunstpreis in Osnabrück	8
<b>Online</b>			
07.01.2016	Website Stadt Osnabrück <a href="http://www.osnabrueck.de/start/aktuelles/news/neuer-kunstpreis-fuer-osnabrueck.html">http://www.osnabrueck.de/start/aktuelles/news/neuer-kunstpreis-fuer-osnabrueck.html</a>	Neuer Kunstpreis für Osnabrück	9
06.01.2016	Website MuK <a href="http://geometrie-der-figur.de/node/43">http://geometrie-der-figur.de/node/43</a>	Der MuK lobt einen neuen Kunstpreis für Osnabrück aus	10

## Museumsverein lobt Kunstpreis für Osnabrück aus Siewert-Stiftung gibt Preisgeld – Auszeichnung soll erstmals 2017 vergeben werden

Von Stefan Lüddemann

**OSNABRÜCK.** Der Osnabrücker Museums- und Kunstverein lobt den neuen „Osnabrücker Kunstpreis“ aus. Der Preis soll erstmals 2017 vergeben werden. Die Siewert-Stiftung bestreitet das Preisgeld.

„Der Kunstpreis Osnabrück wird zukünftig alle zwei Jahre für regionales Kunstschaffen ausgelobt“, sagte Ulrike Hamm, Vorsitzende des Museums- und Kunstvereins (MuK). Der Preis werde mit 10 000 Euro, ein Förderpreis mit 2000 Euro dotiert sein, sagte Hamm



**Ulrike Hamm,** MuK-Vorsitzende.  
Foto: Gert Westdörp

weiter. Den Angaben zufolge stellt die Siewert-Stiftung für Wissenschaft und Kultur das Preisgeld zur Verfügung. Auf den Stifter Hans-Wolf Siewert gehen offenbar auch zwei wichtige Einschränkungen bei der Preisvergabe zurück.

Wie Ulrike Hamm sagte, soll der Preis Künstlerinnen und Künstlern vorbehalten sein, die ihren „Lebensmittelpunkt“ in Stadt und Landkreis Osnabrück haben. Weiter soll der Preis „allen Medien der zeitgenössischen Kunst“, aber nicht der Skulptur offenstehen.

„Ziel des Osnabrücker Kunstpreises ist es, eine regelmäßige öffentliche Plattform für regionales zeitgenössisches Kunstschaffen einzurichten und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen“, heißt es in einer Mitteilung des MuK. Mit dem

Preis solle das Kunstgeschehen in der Region gestärkt werden.

Nach den Worten von Ulrike Hamm wird der Preis erstmals im Frühjahr 2017, dann im Herbst 2018 und in der Folge alle zwei Jahre vergeben. „Eine überregional besetzte Jury soll zehn bis zwölf Künstlerinnen und Künstler auswählen. Deren Beiträge sollen im Oberlichtsaal des Kulturgeschichtlichen Museums ausgestellt werden“, sagte Hamm. Aus der Ausstелung heraus werde dann der Preisträger ermittelt. Die erste Vergabe soll jetzt vorberei-

tet werden. Der Ankündigung zufolge wird im Sommer 2016 eine Homepage des neuen Kunstpreises bereitgestellt sowie der Kriterienkatalog der Ausschreibung abschließend geklärt sein.

Die erste Ausstellung des neuen Kunstpreises ist auch schon terminiert. Sie soll von Februar bis April 2017 im Kulturgeschichtlichen Museum stattfinden. Nach den Worten von Ulrike Hamm sind bislang die ersten drei Preisvergaben finanziell abgesichert.

Auf dem Hintergrund des Projektes eines Osnabrücker

Kunstpreises reagiert Vereinsvorsitzender Hamm besonders enttäuscht auf den Beschluss des Stadtrates, den Zuschuss für den Museums- und Kunstverein in Höhe von jährlich rund 5000 Euro zu streichen. „Die Politiker wussten von dem neuen Preis. Trotzdem kam der Kürzungsbeschluss. Das finde ich frustrierend“, sagte Ulrike Hamm. Im Zuge der Stadtratssitzung am 8. Dezember war unter anderem auch der Mietzuschuss für die Stadtgalerie in Höhe von 20 000 Euro gestrichen worden.

## Kunstpreis

**Osnabrück (eb)** – Der Museums- und Kunstverein richtet mit Unterstützung der Sievert Stiftung für Wissenschaft und Kultur einen neuen Kunstpreis ein. Der MuK-Kunstpreis Osnabrück wird zukünftig alle zwei Jahre für regionales Kunstschaffen ausgelobt. Der Hauptpreis ist mit 10 000 Euro dotiert, zudem wird ein Förderpreis mit einem Preisgeld von 2 000 Euro vergeben. Ziel des Kunstpreises ist es, eine regelmäßige öffentliche Plattform für regionales zeitgenössisches Kunstschaffen einzurichten und einer Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Wettbewerb soll überzeugende künstlerische Potentiale der Region entdecken, fördern und die Kunst in der Region stärken. Eine Jury, zusammengesetzt aus Vertretern von Museen, Kunstvereinen und Kunstwissenschaft, wird 10–12 Künstler nominieren, die in einer Ausstellung im Kulturgeschichtlichen Museum Osnabrück vorgestellt werden. Die Jury wählt aus den Nominierten zum Ende der Ausstellung die Preisträger aus. Alle in der Stadt und dem Landkreis Osnabrück wohnhaften Künstler, die in den Gattungen Malerei, Grafik, Fotografie und visuelle Medien arbeiten, können sich bewerben. Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Nationalität und des Alters der Bewerberinnen und Bewerber. Die eingereichten Werke sollten in den vergangenen 3 Jahren entstanden sein. Die Vorbereitungen beginnen im Januar. Die Ausschreibungsunterlagen werden ab Sommer 2016 veröffentlicht. Die erste Ausstellung findet von Februar bis April 2017 im Kulturgeschichtlichen Museum Osnabrück statt. Ab 2018 erfolgt die Ausstellung im zweijährigen Rhythmus.

## LESERBRIEFE

# Kunst und Kultur brauchen Hilfe

*Zum Artikel „Museumsverein lobt Kunstpreis für Osnabrück aus“ erhielten wir folgende Zuschrift von Gudula Budke, Initiatorin der Literarischen Gruppe Osnabrück (Ausgabe vom 6. Januar).*

„In der Osnabrücker Kunstszene tut sich was. Für Kunstinteressierte und Künstler ist es deprimierend, wie die Möglichkeiten von Öffentlichkeitsarbeit für Autoren und Künstler abgebaut werden durch Sparmaßnahmen (Stadtgalerie, Museums- und Kunstverein).

Die Literarische Gruppe Osnabrück (LGO) gestaltete in der Stadtgalerie Lesungen, sie stellte ihre neuen Bücher vor, und das über Jahrzehnte. Es ist unglaublich, ja hanebüchen, dass dem alten und ehrwürdigen Museums- und Kunstverein – der Hervorragendes geleistet hat – die finanzielle Basis genommen wurde.

In den 70er- und 80-Jahren unterstützten die Herren vom Kulturredaktion Hummel und Richter die Unternehmungen der Schriftsteller und Künstler, sie halfen intensiv

beim Aufbau der Kulturvereine. Selbst die Oberbürgermeister Weber und Fip hatten immer ein offenes Ohr für Anträge oder Bitten des BBK (Bund Bildender Künstler) oder der LGO. Und das soll alles umsonst gewesen sein? Eine Stadt mit Kultur ist eine lebendige Stadt. Eine Stadt, in der Kunst und Kultur guillotiniert werden, ist eine tote Stadt.

Und nun das positive Signal: „Museumsverein lobt Kunstpreis für Osnabrück aus“. Die Sievert-Stiftung bestreitet das Preisgeld. Wie die Vorsitzende des Museums- und Kunstvereins Ulrike Hamm betont, soll der Preis (10 000 Euro) Künstlerinnen und Künstlern vorbehalten sein, die ihren ‚Lebensmittelpunkt in Stadt und Landkreis‘ haben. Damit wäre eine neue regelmäßige öffentliche Plattform für regionales zeitgenössisches Kunstschaffen eingerichtet. Gratulation! Und danke! Und: Hoffentlich kommen noch mehr Helfer für die Osnabrücker Kunst und Kultur.“

**Gudula Budke  
Osnabrück**

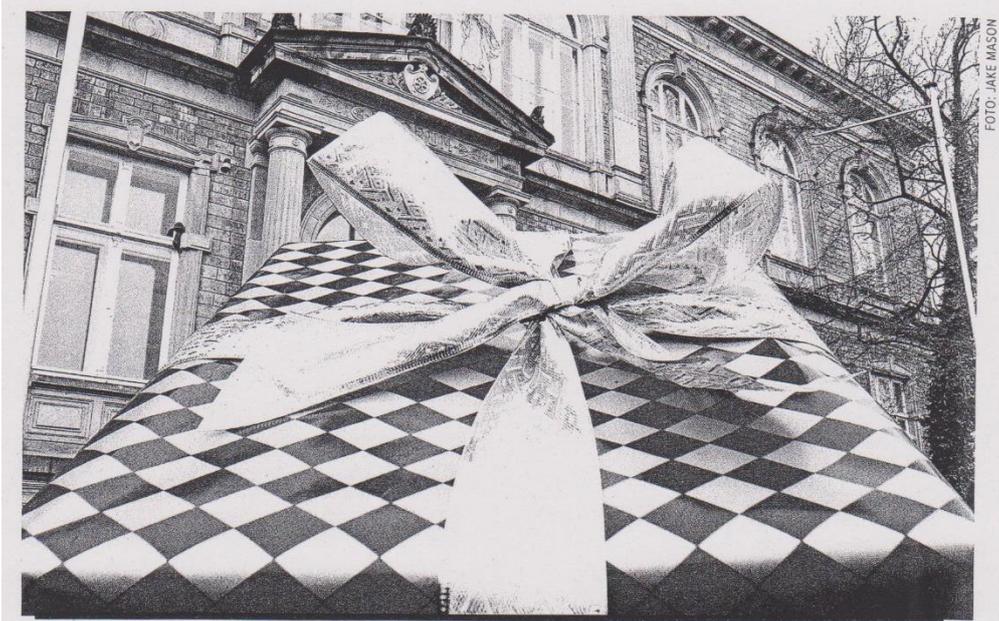


FOTO: JAKE MASON

Überraschung! Ein neuer Preis, überreicht im alten Museum, bedeutet neue Wertschätzung für die gebeutelte Kulturszene der Stadt

## Der Preis ist heiß

**Der Museums- und Kunstverein lobt einen neuen Kunstpreis aus. Wie passt das hinein in eine Zeit, in der Osnabrücks Kulturszene vom Rotstift bedroht ist?**

**K**unst und Kultur. Angesichts der knappen Kassen der Stadt und der rigorosen Rotstiftaktionen ihrer Verwalter scheint ihr Stellenwert in Osnabrück derzeit gering. So gering, dass Osnabrücks Kunstschaffende, von ARTverwandt e.V. über den Bund Bildender Künstler bis TOP.OS Verein für Neue Kunst e.V., „quasi das Ende städtischer Künstlerförderung“ kommen sehen – Unterschriften wurden gesammelt, ein Offener Brief machte die Kunde, vor dem Rathaus gab es Protestbanner: „MEHR“ statt weniger.

Aber es gibt auch gute Nachrichten: Der Museums- und Kunstverein Osnabrück e.V. hat einen neuen Kunstpreis aufgelegt. Alle zwei Jahre wird er vergeben, und dank der Sievert Stiftung für Wissenschaft und Kultur ist er sogar ziemlich eindrucksvoll dotiert: 10.000 Euro bringt der Haupt-, 2.000 Euro der Förderpreis. Ein Wettbewerb, der „überzeugende künstlerische Potentiale der Region entdecken, fördern und die Kunst in der Region stärken“ soll. Eine Ausstellung gibt es dazu auch, im Kulturgeschichtlichen Museum, die erste im Frühjahr 2017. Ab 2018 startet dann der 2-Jahres-Turnus, jeweils im Herbst.

Die öffentliche Hand zieht sich zurück, die private übernimmt? Ulrike Hamm, Vorsitzende des Museums-

und Kunstvereins: „Ein positives Signal in Zeiten der Einsparung. Derzeit stellen wir eine hochkarätige Jury zusammen.“ Positiv: thematische Einschränkungen gibt es keine. Negativ: Skulpturen sind nicht zugelassen, nur Malerei, Grafik, Fotografie und visuelle Medien. Hamm dazu, etwas unsicher: „Das hat ganz pragmatische Gründe.“ Welche, dazu schweigt sie aber lieber. Pause. „Mal sehen, das kann sich ja noch ändern.“

Ob der Stifter nicht zum Piepenbrock Preis für Skulptur in Konkurrenz treten will, von 1988 bis 2008 von der Kulturstiftung Hartwig Piepenbrock vergeben?

Elisabeth Lumme, ARTverwandt, freie Kuratorin und Projektmanagement, Leiterin des Projektraums Kunst im Ruller Haus, schmunzelt ein wenig: „Ist schon ein bisschen seltsam, das stimmt. Aber wer weiß! Vielleicht geht es ja auch nur um die Sorge, dass sich der Oberlichtsaal des Museums nicht für Massives aus Stein oder Stahl eignet.“ Was allerdings eine sehr altmodische Sicht von Skulptur wäre. „Es gibt ja Objektkunst aller Art, die soziale Skulptur ...“ Insgesamt sieht Lumme den Preis als „großes Geschenk“: „Fantastisch. Stellt Stadt und Region in ein anderes Licht.“

Eva Preckwinkel, Künstlerin, jüngst Kopf von „What happens to the garden?“, kann sich gut vorstellen, sich um den neuen Preis zu bewerben. „Eine Supersache, wo doch sonst alles wegbriecht!“ Und ihre Chancen stehen gut: „Da bewirbt sich ja nur eine kleine Künstlerschaft. Bei bundesweiten Preisen, wo sich Tausende melden, ist das ja aussichtslos.“

Auch Patricia Mersinger, Leiterin Fachbereich Kultur der Stadt, lobt den Preis als „tolles Zusammenspiel von Privatwirtschaft und Ehrenamtlichkeit“: „Was kann man sich Besseres wünschen? Was täten wir denn, wenn diese beiden Sektoren uns auch noch hängen ließen? Bei uns fehlt es ja an allen Ecken und Kanten!“ Ihre eigene Marschrichtung: Konzertierung, weniger ist mehr, bessere Vermarktung.

Jens Raddatz, Chef des BBK: „Komisch, dass das ausgerechnet der Museums- und Kunstverein macht. Sonst ist der ja nicht gerade fühlbar wirksam in der Öffentlichkeit.“ Klar, der Preis sei „eine begrüßenswerte Initiative“. Aber der Oberlichtsaal des Museums als Ausstellungsort? Raddatz stöhnt auf. „Völlig ungeeignet! Wer geht denn da schon hin?“ Insgesamt konstatiert er: „Die Abwesenheit der Bildenden Kunst in Osnabrück hat sich weiter verstärkt. Da ist wenig Wertschätzung zu spüren.“ Auch er ist beim Widerstand gegen die Sparpläne der Stadt ganz vorne dabei.

Kunstpreise. Knapp 900 gibt es davon, laut ARcult Media, Köln, von Gemeinden und Ministerien, Museen und Vereinen, Stiftungen und Landkreisen, Hochschulen und Wirtschaftsunternehmen. Ein Overkill, durch den niemand mehr durchsteigt.

Und nun kommt also noch einer dazu. Der Grund? Vielleicht eine Revanche dafür, dass Hans-Wolf Sievert, Sievert AG, Finanzausstatter der „Sievert Stiftung für Wissenschaft und Kultur“, jüngst die Mösermedaille der Stadt bekommen hat?

HARFF-PETER SCHÖNHERR

# Auf Reisen durch Kunst und Welt

Der frühere Sprengel-Museums-Chef Krempel ist als Forscher und Kurator international u

VON DANIEL ALEXANDER SCHACHT

Wer in diesen Tagen Ulrich Krempel besucht, kann den ehemaligen Direktor des Sprengel-Museums bisweilen auf jene Trittleiter steigen sehen, die ihm den Zugriff auf die höheren Regionen seiner großen Bibliothek gestattet. „Ich unternehme jetzt Lesee- und andere Reisen ausführlicher denn je“, sagt Krempel. „In Hannover lese ich Bücher, die zu Zeiten liegen geblieben sind, da ich noch dieses tolle Haus am Maschsee zu lenken hatte – und auch ansonsten reise ich entspannter denn je.“

Soeben ist der 67-Jährige aus Florenz zurückgekehrt, und er erzählt fasziniert von seinem neuerlichen Besuch bei Botticellis „Geburt der Venus“, einem Autenschmaus, den er geradezu als ein Muss schildert. „Wir müssen dorthin gehen, wo sich die Seele erhebt“, sagt der Kunsthistoriker nicht ohne Pathos, „müssen die Originale der Renaissance treffen – denn der Beginn der Neuzeit, der Schritt aus dem Mittelalter heraus, befindet sich bei uns bis heute.“

Vielleicht ist es ja kein Zufall, dass zwischen Krempels Büchern noch über seinem erklärten Idol Jean Paul auch ein Bild von Friedrich Schiller hängt, der ausführlich über Pflicht und Neigung reflektiert hat.

Pflicht, das war für Krempel von 1994 bis 2014, über zwanzig Jahre und zwei Monate hinweg, die Führung des Sprengel-Museums. Damit ging neben Verwaltungsaufgaben auch die Vertretung des Hauses gegenüber der Politik einher. „Die Regierung von Christian Wulff beispielsweise startete 2003 mit einer zehnprozentigen Geldkürzung, das hatte wegen der parlamentarischen Finanzierung des Hauses durch Stadt und Land eine nicht so leicht abzuwendende Wirkung.“

Zwischen Pflicht und Neigung lagen



Bedeutungssuche zwischen Schiller, Einstein und Jean Paul: Ulrich Krempel vor seiner Privatbibliothek.

„Das ist ja in ky-Ausstellung vor, die 2017 und 2018 Abschluss me stattfinden soll.“ Und was treibt Ulrich Krempel, wenn natürlich auf er nicht gerade auf Reisen, sondern in sentation ges

entgegenwirken, die in den räumen des Krankenhauses ausschließlich Bilder von Medizinern ausstellt.

Derzeit sind dort Gemälde des Chirurgen Lothar Kinzl zu sehen, für den der Griff zum Pinsel so selbstverständlich ist wie der zum Skalpell. Wichtig sei, Harmonie in die eigene Arbeit zu bringen – egal ob am Krankenbett oder vor der Staffelei, erläuterte Kinzl der Deutschen Presse-Agentur. „Man kann operieren wie eine Sau oder ästhetisch genau arbeiten“, sagt der Mediziner. Die Gemeinsamkeiten zwischen Malen und Operieren seien groß, glaubt Kinzl: „Eine weiße Leinwand ist wie ein Bauch, den man aufschneidet. Man weiß nie, was einen erwartet und was am Ende dabei rauskommt.“

Da klingt es doch beruhigend, wenn der Sprecher der zuständigen Ärztekammer mitteilt, er glaube nicht, dass die „Arzteschaft insgesamt eine besondere Affinität zur Kunst“ habe. Der Anteil der malenden Mediziner sei „eher gering“. Als Patient kann man vielleicht ganz froh sein, wenn die Kunst im Wartezimmer nur eingekauft ist. Ansonsten geht man besser ins Konzert.

Am 5. Juni präsentiert das Ärzteorchester Hannover die nächste Folge seiner Reihe „Junge Solisten“.

## Osnabrück bekommt neuen Kunstpreis

Der Museums- und Kunstverein Osnabrück will künftig alle zwei Jahre einen mit insgesamt 12000 Euro dotierten Kunstpreis vergeben. Der Hauptpreis werde mit 10000 Euro, ein Förderpreis mit 2000 Euro dotiert sein, teilte der Verein am Mittwoch mit. Die Auszeichnung werde erstmals im Frühjahr 2017 verliehen. Künstlerinnen und Künstler, die in der Stadt und dem Landkreis Osnabrück wohnen und die in den Gattungen Malerei, Grafik, Fotografie und visuelle Medien arbeiten, können sich bewerben. Eine Jury, zusammengesetzt aus Vertretern von Museen, Kunstvereinen und Kunstwissenschaft, werde bis zu zwölf Künstler nominieren.

Hannoversche Allgemeine Zeitung, 07.01.2016

Merkliste | Login | Registrieren

WESER KURIER

TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

Abo Anzeigen E-Paper

Suchbegriff eingeben

Zeitung | Lokalteil wählen

START BREMEN REGION WERDER SPORT DEUTSCHLAND & WELT THEMENWELT VERLAG SPIEL & SPASS

E-Paper Aboservice Abo Archiv Pott un Pann Märkte Immobilien Trauer Leserreisen Shop Tickets Termine

Jetzt den WESER-KURIER mit E-Paper und Tablet im Digital-Paket abonnieren

Kindle Paperwhite ab 4,50€\*

WESER KURIER DIGITAL

Ihre Werbung hier? »

Wetter: wolkig, 9 bis 11 °C

Startseite » [Kunstpreis künftig alle zwei Jahre](#)

Osnabrück

## Kunstpreis künftig alle zwei Jahre

Von DPA - 07.01.2016 - 0 Kommentare

Der Museums- und Kunstverein Osnabrück will künftig alle zwei Jahre einen mit insgesamt 12 000 Euro dotierten Kunstpreis vergeben. Der Hauptpreis werde mit 10 000 Euro, ein Förderpreis mit 2 000 Euro dotiert sein, teilte der Verein mit. Die Auszeichnung werde erstmals im Frühjahr 2017 verliehen. Die Ausschreibungsunterlagen würden im Sommer 2016 veröffentlicht. Künstler, die in der Stadt und dem Landkreis Osnabrück wohnen, und die in den Gattungen Malerei, Grafik, Fotografie und visuelle Medien arbeiten, könnten sich bewerben. Eine Jury, zusammengesetzt aus Vertretern von Museen, Kunstvereinen und Kunstwissenschaft, werde bis zu zwölf Künstler nominieren. Deren Arbeiten sollen dann in einer Ausstellung vorgestellt werden.

f 0 t 0 g+ 0

Fotostrecken



Fotos unserer Facebook-Leser

Welches Winterbild ist das Schönste?



The screenshot shows the NWZ ONLINE website interface. At the top, there is a navigation bar with categories like 'NWZonline', 'Jobs', 'Immo', 'Auto', 'Markt', 'Trauer', 'Guide', 'Hochzeit', 'Shop', 'Events', 'Inside', 'NWZplay', and 'Media Store'. The date '26. Januar 2016' is displayed, along with an 'ANMELDEN' button and a search bar with a 'SUCHE' button. A secondary navigation bar includes 'Nachrichten', 'Region', 'Sport', 'Blogs', 'Ratgeber', 'Fotos', 'N@chbarn', 'Videos', 'Anzeigen & Märkte', and 'SIMPLY LOCAL'. A third bar lists sub-categories: 'Nachrichten > Kultur', 'Ausstellungen & Kunst', 'Musik & Konzerte', 'Theater', 'Literatur', 'Heimatsprachen', 'Kirche', 'Weser-Ems', and 'Medien'. The main article is titled 'Neuer Kunstpreis in Osnabrück' with a date of '07.01.2016' and is attributed to 'von dpa'. Below the title are social media sharing icons for Facebook, Twitter, Google+, and others. The article text states: 'OSNABRÜCK - Der Museums- und Kunstverein Osnabrück will alle zwei Jahre einen mit insgesamt 12000 Euro dotierten Kunstpreis vergeben. Der Hauptpreis werde mit 10000 Euro, ein Förderpreis mit 2000 Euro dotiert sein, teilte der Verein mit. Die Auszeichnung werde erstmals 2017 verliehen. Die Ausschreibungsunterlagen würden im Sommer 2016 veröffentlicht.' To the right of the article is a placeholder for an advertisement labeled 'Anzeige'.

Stadt Osnabrück
DIE FRIEDENSTADT

Rat  
Verwaltung

Tourismus  
Freizeit

Kultur  
Frieden

Bildung  
Wirtschaft

Wohnen  
Verkehr

Soziales  
Gesundheit

Grün  
Umwelt

» START

07.01.2016

Suche: ...

deutsch

**Neuer Kunstpreis für Osnabrück**

**Der Museums- und Kunstverein Osnabrück e.V. kann dank der Unterstützung der Sievert Stiftung für Wissenschaft und Kultur einen neuen Kunstpreis einrichten. Der MuK-Kunstpreis Osnabrück wird zukünftig alle zwei Jahre für regionales Kunstschaffen ausgelobt. Der Hauptpreis ist mit 10.000 Euro dotiert, zudem wird ein Förderpreis mit einem Preisgeld von 2.000 Euro vergeben.**



Logo Museums- und Kunstverein Osnabrück e.V.

Ziel des Osnabrücker Kunstpreises ist es, eine regelmäßige öffentliche Plattform für regionales zeitgenössisches Kunstschaffen einzurichten und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Wettbewerb soll überzeugende künstlerische Potentiale der Region entdecken, fördern und die Kunst in der Region stärken.

Eine Jury, zusammengesetzt aus Vertretern von Museen, Kunstvereinen und Kunstwissenschaft, wird zehn bis zwölf Künstler nominieren, die in einer Ausstellung im Kulturgeschichtlichen Museum Osnabrück vorgestellt werden. Die Jury wählt aus den Nominierten zum Ende der Ausstellung die Preisträger aus.

Alle in der Stadt und dem Landkreis Osnabrück wohnhaften Künstlerinnen und Künstler, die in den Gattungen Malerei, Grafik, Fotografie und visuelle Medien arbeiten, können sich bewerben. Der Lebensmittelpunkt muss im Landkreis Osnabrück bzw. in der Stadt Osnabrück sein. Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Nationalität und des Alters der Bewerberinnen und Bewerber. Die eingereichten Werke sollten in den letzten 3 Jahren entstanden sein.

Die Vorbereitungen beginnen noch im Januar. Die Ausschreibungsunterlagen werden ab Sommer 2016 veröffentlicht. Die erste Ausstellung findet von Februar bis April 2017 im Kulturgeschichtlichen Museum Osnabrück statt. Ab 2018 erfolgt die Ausstellung im zweijährigen Rhythmus jeweils im Herbst.

Der Museums- und Kunstverein Osnabrück e.V. ist Kunstverein und Förderer der Museen in Osnabrück. Er unterstützt nicht nur regelmäßig die Ausstellungen des Felix-Nussbaum-Hauses und des Kulturgeschichtlichen Museums, sondern initiiert auch eigene Projekte und bereichert damit das kulturelle Leben in Osnabrück und der Region.

Die Sievert Stiftung für Wissenschaft und Kultur hat sich der Förderung von Forschung und Lehre, der Bildung, der Kunst und Kultur sowie der Völkerverständigung verschrieben. Die Stiftung verwirklicht ihre Vorhaben in Verbindung mit der Universität Osnabrück und der Hochschule Osnabrück und fördert künstlerische und kulturelle Projekte in der Region Osnabrück.

» Zurück

Drucken Teilen

**Termine im Bürgeramt**

vereinbaren stornieren

Geänderte Öffnungszeiten

EMSOS Pläne

Anreise Baustellen

Wetter Vergaben

**UNTERKUNFT** **VERANSTALTUNGEN**

Anreise Personen 1

Abreise suchen

**AUS DEM RATHAUS** **FAVORITEN**

- » Der Rat
- » Der Oberbürgermeister
- » Ratsinformationssystem
- » Mitschnitte der letzten Ratsitzungen
- » Politik
- » Konzern Stadt
- » Freie Stellen
- » Formulare
- » Pressedienst
- » Bürgerbeteiligung
- » Osnabrück App
- » Ausschreibungen
- » Die Friedensstadt

Aktuell  
Verein  
Projekte  
Reisen  
Werkgespräche  
Publikationen  
Kontakt  
Impressum

## Der MuK lobt einen neuen Kunstpreis für Osnabrück aus



Museums- und Kunstverein  
Osnabrück e.V.  
c/o Felix-Nussbaum-Haus  
Lotter Straße 2  
49078 Osnabrück  
Tel. 0541 / 600-34 20  
Fax 0541 / 600-34 21  
museums-  
kunstverein@osnanet.de

### Förderung durch Sievert Stiftung für Wissenschaft und Kultur

Der Museums- und Kunstverein Osnabrück e.V. kann dank der Unterstützung der Sievert Stiftung für Wissenschaft und Kultur einen neuen Kunstpreis einrichten. Der MuK-Kunstpreis Osnabrück wird zukünftig alle zwei Jahre für regionales Kunstschaffen ausgelobt. Der Hauptpreis ist mit 10.000 Euro dotiert, zudem wird ein Förderpreis mit einem Preisgeld von 2.000 Euro vergeben.

Ziel des Osnabrücker Kunstpreises ist es, eine regelmäßige öffentliche Plattform für regionales zeitgenössisches Kunstschaffen einzurichten und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Wettbewerb soll überzeugende künstlerische Potenziale der Region entdecken, fördern und die Kunst in der Region stärken.

Eine Jury, zusammengesetzt aus Vertretern von Museen, Kunstvereinen und Kunstwissenschaft, wird 10-12 Künstler nominieren, die in einer Ausstellung im Kulturgeschichtlichen Museum Osnabrück vorgestellt werden. Die Jury wählt aus den Nominierten zum Ende der Ausstellung die Preisträger aus.

Alle in der Stadt und dem Landkreis Osnabrück wohnhaften Künstlerinnen und Künstler, die in den Gattungen Malerei, Grafik, Fotografie und visuelle Medien arbeiten, können sich bewerben. Der Lebensmittelpunkt muss im Landkreis Osnabrück bzw. in der Stadt Osnabrück sein. Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Nationalität und des Alters der Bewerberinnen und Bewerber. Die eingereichten Werke sollten in den letzten 3 Jahren entstanden sein.

Die Vorbereitungen beginnen noch im Januar. Die Ausschreibungsunterlagen werden ab Sommer 2016 veröffentlicht. Die erste Ausstellung findet von Februar bis April 2017 im Kulturgeschichtlichen Museum Osnabrück statt. Ab 2018 erfolgt die Ausstellung im zweijährigen Rhythmus jeweils im Herbst.

Der Museums- und Kunstverein Osnabrück e.V. ist Kunstverein und Förderer der Museen in Osnabrück. Er unterstützt nicht nur regelmäßig die Ausstellungen des Felix-Nussbaum-Hauses und des Kulturgeschichtlichen Museums, sondern initiiert auch eigene Projekte und bereichert damit das kulturelle Leben in Osnabrück und der Region.

Die Sievert Stiftung für Wissenschaft und Kultur hat sich der Förderung von Forschung und Lehre, der Bildung, der Kunst und Kultur sowie der Völkerverständigung verschrieben. Die Stiftung verwirklicht ihre Vorhaben in Verbindung mit der Universität Osnabrück und der Hochschule Osnabrück und fördert künstlerische und kulturelle Projekte in der Region Osnabrück.

**sievert stiftung**   
für wissenschaft und kultur